

SOPHIE PUBLIG

SWIPING RIGHT ON GOD

Ästhetische Aneignungen als ideologische Strategie in Network Spirituality



Plattformen werden von pastellfarbenen, ätherisch leuchtenden Memes geflutet, auf denen Engelsflügel und Wolkenwelten sich in den schimmernden Augen von Anime-Mädchen spiegeln. Referenzen aus dem *girlnet*¹ stehen neben katholischen und esoterischen Symbolen, und selbstironische *femoids*² hauchen leise: «[O]fc angels are real ... i literally exist», eingeschrieben auf weißen Engelsflügeln (vgl. Abb. 1). «[B]tw this is actually what i look like», prangt auf vier geflügelten Lichtgestalten (vgl. Abb. 2). «[I]t's time for me to become more angelic», heißt es wiederum auf einer psychedelischen Collage mit Manga-Mädchen, Sigillen und popkulturellen Fragmenten aus *The Matrix* (Regie: Lana und Lily Wachowski, US/AU 1999) (vgl. Abb. 3). Die Angelcore-Ästhetik evoziert nicht nur Nostalgie für das Girlblogging der frühen 2010er Jahre, sondern spiegelt ein spirituelles Verständnis des Internets wider, das einen Wandel im Umgang mit Esoterik und Religion auf digitalen Plattformen markiert.

Spirituelle Deutungen von Technologie leben innerhalb der rhizomatisch organisierten Strukturen sozialer Netzwerke neu auf und verwandeln Memes

Abb. 1–3 Beispiele von *Angelcore*-Memes, die vor allem im *girlnet* beliebt sind

¹ Mit *girlnet* sind plattformübergreifende feministische und queere Communities gemeint, die sich dezidiert von Incel-Kulturen und Vertretern der *manosphere* abgrenzen.

² *Femoid* (*female android*) war ursprünglich eine von Incels verwendete Beleidigung für weiblich gelesene Userinnen; es handelt sich um eine gegenderte Version von NPC, also jenen *non-playable characters*, die nicht selbstständig denken können. Der Begriff wurde von *femcels*, die sich als männerhassende Feminist*innen verstehen, ironisch reappropriert.

in datenbasierte <Manifestationen> oder mantraähnliche Gebete. Dabei sind die Vorstellungen, dass prophetische Engelsbotschaften in modernen Technologien fortleben,³ sowie gnostische Deutungen des Internets als «mercurial network of far-flung messages that functions as a marketplace of ideas and commodities»⁴ keineswegs neu. Das partizipative Web eröffnet jedoch neue Möglichkeiten zur Verbreitung esoterischer Ideen wie der Erzeugung von «Egregoren»⁵ oder dem Aufbau von Online-Sekten, oft in Form von ironischem Cosplay der User*innen selbst. Während einige dieser digital-okkulten Praktiken spielerisch auf rhetorische Traditionen wie das Trolling (im Sinne der Mythen um Trickstergottheiten⁶) zurückgreifen, verschmelzen im postironischen Paradigma der Netzkulturen Ernst und Ironie und pendeln stetig zwischen Witz und aufrichtiger Hingabe.⁷

Die Gleichsetzung von Posten und Manifestieren findet einen theoretischen Vorläufer im von der CCRU (Cybernetic Culture Research Unit) entwickelten Konzept der «Hyperstition», definiert als ein «element of effective culture that makes itself real, through fictional quantities functioning as time-traveling potentials».⁸ Ursprünglich bezog sich Hyperstition auf das Verfassen von Schriftstücken, die, aufgeladen mit der richtigen Intention, sich selbst verwirklichen. Im Internet wurde diese Bedeutung auf Posts ausgeweitet und zudem verwässert. Dabei spielt es keine Rolle, ob andere User*innen an solche Manifestationen glauben, entscheidend ist, *dass* diese materialisiert und zirkuliert werden. Mark Fisher, eine der prominenten Figuren der CCRU, hat beschrieben, wie der Spätkapitalismus die Kulturproduktion in eine Feedback-Schleife versetzt, in der «echte» Innovation zunehmend unmöglich wird.⁹ Vor diesem Hintergrund liegt die Annahme nahe, dass spirituelle Sehnsüchte sich in ästhetische Bewältigungsmechanismen in Form von Memes verlagern, die Alternativen versprechen. In diesem Kontext operieren spirituell geprägte Ästhetiken nicht außerhalb der kapitalistischen Strukturen sozialer Plattformen, sondern entfalten sich innerhalb von deren Logik, gerade dann, wenn diese Ästhetiken ideologisch umgedeutet oder gezielt zur Vermarktung von Produkten genutzt werden. Das Phänomen der «Network Spirituality» (Netspi), das einer der Beteiligten beschreibt als «the latent spiritual process of our collective participation online»,¹⁰ bietet hierfür ein paradigmatisches Beispiel: Nur weil etwas niedlich aussieht, heißt das noch lange nicht, dass es auch harmlos ist.

Network Spirituality verbindet zeitgenössische Spiritualität und *kawaii*-Ästhetiken¹¹, die auf chinesischen Plattformen wie Douyin und Xiaohongshu zirkulieren, und formt daraus eine neue, transmediale Praxis kollektiver Subjektivierung. Ausgehend von den Aktivitäten der User*innen entsteht eine Dynamik, die sowohl kollektive Identitätsbildung als auch Elemente einer dezentralen Schwarmintelligenz umfasst – also Prozesse, in denen viele einzelne Handlungen, ohne zentrale Steuerung, gemeinsame Strukturen und Bedeutungen hervorbringen.¹² Netspi greift so eine immanente Spiritualität des digitalen Zeitalters auf, die das Sakrale nicht mehr jenseits der Welt, sondern in der

³ Vgl. Bogna Konior: *Angelsexual: Chatbot Celibacy and other Erotic Suspensions*, in: *SUM Journal*, Nr. 22, 2024, 2703–2716, hier 2706.

⁴ Erik Davis: *TechGnosis: Magic, Myth & Mysticism in the Age of Information*, Berkeley 2015, 36.

⁵ In esoterischen Traditionen ist ein «Egregor» eine aus dem kollektiven Bewusstsein entstandene Entität, die Einfluss auf die physische Welt ausübt. Ein webbasiertes Beispiel sind Inkarnationen von Pepe the Frog, die vom Cult of Kek manifestiert wurden.

⁶ Vgl. Whitney Phillips: *This Is Why We Can't Have Nice Things: Mapping the Relationship between Online Trolling and Mainstream Culture*, Cambridge (MA) 2015, 9.

⁷ Vgl. Timotheus Vermeulen, Robin van den Akker: *Notes on Metamodernism*, in: *Journal of Aesthetics & Culture*, Bd. 2, Nr. 1, 2010, doi.org/10.3402/jac.v2i1.5677.

⁸ CCRU: *CCRU Glossary*, in: dies.: *Digital Hyperstition*, London 1999, 64–74, hier 68, monoskop.org/images/f/f/CCRU_Abstract_Culture_Digital_Hyperstition_1999.pdf (16.5.2025). Die CCRU war ein 1995 an der Universität Warwick gegründetes Forschungskollektiv, an dem u. a. Mark Fisher, Sadie Plant, Maya B. Kronic und Nick Land beteiligt waren.

⁹ Vgl. Mark Fisher: *Capitalist Realism: Is There No Alternative?*, Winchester, Washington 2009, 8.

¹⁰ bonklek: *Let's All Love Remilia: Notes on Network Spirituality*, in: *Remilia Quarterly*, Nr. 1, 2024, 26–41, hier 28.

¹¹ *Kawaii* (jap. «liebenswert», «süß») bezeichnet ein ästhetisches Konzept der Niedlichkeit, das Kindlichkeit und Unschuld vermittelt und vor allem bei Mädchen sehr beliebt ist.

¹² Zur genaueren Analyse solcher memetischer Dynamiken vgl. Sophie Public: *Towards a Sympoietic Theory of Memetic Evolution*, in: Chloë Arkenbout, İdil Galip (Hg.): *Critical Meme Reader III: Breaking the Meme*, Amsterdam 2024, 40–56, hier 55 f., networkcultures.org/wup-content/uploads/2024/05/Critical-Meme-Reader-III-INC2024_INC-Reader-17.pdf (16.5.2025).

Vernetztheit digitaler Plattformen selbst verortet. Doch Netspi läuft ständig Gefahr, von falschen Prophet*innen für persönliche Zwecke gekapert zu werden: Zu zentralen Figuren zählen @angelicismo1, ein Substack-Autor, der für seine esoterischen Texte voller kryptischer Symbolik und akzelerationistischem Nihilismus bekannt wurde, Charlotte <Charlie> Fang, Kopf des Remilia Collective, das Kryptoökonomie mit Spiritualität und Angelcore verknüpft, sowie die lose Gruppierung #BasedRetardGang, die provokative memetische Kurzvideos auf TikTok produziert, um ihr Hyperpop-Musikprojekt zu bewerben.

Während diese Akteur*innen Netspi einerseits nutzen, um mit Cyber-Spiritualität zu experimentieren und Online-Communitys aufzubauen, offenbaren sich unter der postironischen Oberfläche schnell auch andere Dynamiken: die gezielte Vermarktung von NFTs und Kryptowährungen, Sektenstrukturen und die Verbreitung neo-orientalistischer, rechter und rassistischer Ideen – alles sorgfältig versteckt unter einer niedlichen Ästhetik. Die strategische Aneignung von *kawaii*-Ästhetiken dient dabei zur Persona- und Produktvermarktung und führt nicht nur zu einer Kommodifizierung und Perpetuierung westlicher Mythen über ostasiatische Kulturen, sie steht auch in offenem Widerspruch zum postulierten spirituellen Anspruch dieser Bewegungen. Es wäre eine polarisierende Vereinfachung, alle an Netspi beteiligten Akteur*innen einer hass-erfüllten Ideologie zuzuordnen oder die Fans der Tumblr-esken Ästhetik, die die neoreaktionäre Autorin Angela Nagle pauschal als <Generation Snowflake> abtut,¹³ als bloße Opfer darzustellen. Die ineinandergreifenden Dynamiken verschiedener Communitys, die Memes, Konzepte und Ästhetiken auf ironische wie postironische Weise (rück-)erobern, erzeugen ein situatives Feld, das sich festen Kategorisierungen entzieht. Darin verstricken sich die ästhetischen Aneignungen und esoterischen Umdeutungen von Angelcore durch @angelicismo1, Fang und Co. zunehmend mit ironischen Rückaneignungen durch das *girlnet* und zeigen, wie tief sich Netspi in die memetischen Strukturen der digitalen Gegenwart einschreibt.

Am Anfang war das Meme, und das Meme war bei Gott, und das Meme war Gott

Es war ein Venn-Diagramm, das den Trendanalysten Sean Monahan dazu veranlasste, einen *vibe shift* auszurufen – eine Verschiebung innerhalb der dominanten Kultur.¹⁴ Vor dem verpixelten Hintergrund eines *Withered Wojak* (bekannt aus dem *Dick-Flattening/Yes-Honey-Template*¹⁵) verbindet das Diagramm zwei Subkulturen: auf der linken Seite düstere, vom frühen Nick Land inspirierte Hyperpop-Fashionistas; auf der rechten Seite nostalgische Indie-Sleaze-Girlbloggerinnen. Die Schnittmenge bilden Referenzen wie «red scare – new models – Mark Fisher – cyberpunk – CCRU – Dean Kissick¹⁶ – Honor Levy – Kyle Brown – Drunken Canal – taolintellectuals – Tom Tuna – Master of Cum – based cringe side of the internet» (vgl. Abb. 4).

¹³ Angela Nagle: *Kill All Normies: Online Culture Wars from 4chan and Tumblr to Trump and the Alt-Right*, London 2017, 71.

¹⁴ Vgl. Sean Monahan: *Vibe Shift*, 8Ball, 10.6.2021, www.8ball.report/pl/vibe-shift (9.5.2025).

¹⁵ Vgl. *Dick Flattening/Yes Honey* [Datenbankeintrag], KnowYourMeme, erstellt von Nutzer*in Philipp am 2.3.2020, letztes Update von Nutzer*in LiterallyAustin am 14.4.2025, knowyourmeme.com/memes/dick-flattening-yes-honey (9.5.2025).

¹⁶ Hierbei handelt es sich um den Ersteller bzw. Reposter des Memes selbst.

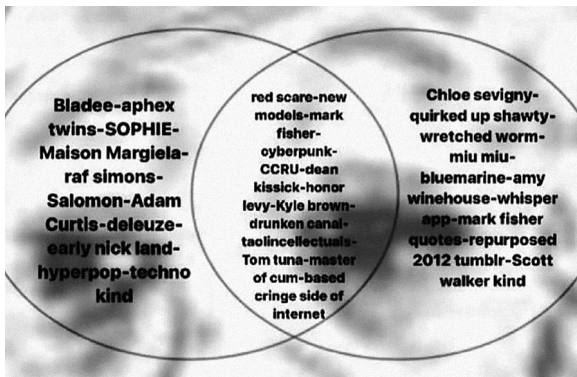


Abb. 4 Der *vibe shift* als Venn-Diagramm

Wie bei allen Memes entscheidet die Fähigkeit, die Anspielungen zu entschlüsseln, über die Zugehörigkeit zur In- oder Out-Gruppe.¹⁷ In der im Diagramm dargestellten Schnittmenge formiert sich ein Netzwerk von *chronically online*, okkult interessierten Anhänger*innen der *alternative literature*; viele der Namen weisen eine Nähe zu der neoreaktionären Ideologie der sogenannten Dimes-Square-Szene auf, die sich Ende der 2010er Jahre in New York City formierte.¹⁸ Diese ideologische Ausrichtung lässt sich als Ausdruck von Ermüdung gegenüber der vermeintlichen

<Cancel Culture> und <politischen Korrektheit> der sogenannten <woken> Linken lesen. Die Dimes-Square-Szene löste teils heftige Kontroversen aus, da sie rechte Werte perpetuierte und sich nicht klar von Alt-Right-Strömungen abgrenzte. Auch wenn die Provokationslust zunächst als Trolling einiger übervernetzter Mikro-Promis erscheinen mochte, manifestiert sich doch ein tieferer Konservatismus, der in der zentralen Bewegung des *vibe shift* besonders deutlich wird: die Rückkehr zur Religion, insbesondere zum Katholizismus. So spricht die *Red-Scare*-Podcasterin Dasha Nekrosova regelmäßig über ihren ostkatholischen Glauben, während Honor Levy in ihrem Podcast *Wet Brain* von ihrer Konvertierung zum Katholizismus erzählt. Was in den frühen 2010er Jahren als subversive Aneignung religiöser Symbole durch Popstars wie Lana Del Rey und später Ethel Cain begann, die mit Darstellungen von Kreuzen, Jesusbildern und Kirchen kokettierten, verfestigte sich rasch zu einer unironischen Hinwendung zu traditionellen Werten.

Weitere Ursachen für die generelle Diskursverschiebung nach rechts finden sich im weltweiten Aufstieg rechter Regierungen in den 2010er Jahren sowie im biedermeierhaften Rückzug ins Private im Zuge der Covid-19-Pandemie. Zwar beruft sich die Dimes-Square-Szene noch auf linke Traditionslinien, doch ihre bewusste Positionierung als antiprogessiv verweist auf eine zentrale Widersprüchlichkeit des *vibe shift*: Wenn Trolling zu Post-Trolling wird, verlieren sich politische Aussagen in Beliebigkeit; wenn Ironie zu Post-Ironie wird, bleibt die Deutung letztlich den User*innen selbst überlassen – und politische Inhalte können taktisch ausgenutzt werden. Die kategorische Unschärfe, die diese Dynamiken hervorrufen, bildet den Kern von Netspi.

Als im Sommer 2021 die Texte von @angelicismo1 viral gingen – möglicherweise befeuert durch die pandemiebedingte kulturelle Leere –, hatte die Dimes-Square-Szene bereits den Ruf erlangt, ein neoreaktionäres Trollkollektiv gegen die <woke> Linke zu sein. In seinem ersten Substack-Post erklärt @angelicismo1: «Life under Trump is the realisation that Life under Trump is better than life under capitalism and that life under capitalism is better than any other life and that there literally is no communism.»¹⁹ Auch wenn solche

¹⁷ Vgl. Grant Kien: *Communicating with Memes: Consequences in Post-Truth-Civilization*, London 2019, 126.

¹⁸ Vgl. Günseli Yalcinkaya: *How Far-Right Views Became the New Edgy Aesthetic*, *Dazed*, 28.10.2022, dazeddigital.com/life-culture/article/57309/1/edgelords-far-right-views-kanye-west-dimes-square-urbit (9.5.2025).

¹⁹ Im Februar 2025 löschte @angelicismo1 seinen Substack-Account; das Zitat ist wiedergegeben nach Anika Jade Levy: *The Last Night in Heaven*, *Mars Review of Books*, Nr. 1, 20.5.2022, marsreview.org/p/the-last-night-in-heaven (9.5.2025).

provokanten Kommentare zum Aufstieg der Alt-Right auch innerhalb linker Diskurse keineswegs neu waren und in Relation zu einer allgemeinen Desillusionierung der in Echokammern resonierenden nihilistischen Doomer-Mentalität verstanden werden müssen, hat @angelicismo1 die digitale Landschaft damit effektiv polarisiert. Er nutzte den Appetit der Empfehlungsalgorithmen auf Sensationalismus und Extremismus aus, um seine Leser*innenschaft zu spalten: Ein Teil las seine Ausführungen als Performancekunst in Zeiten des Spätkapitalismus; ein anderer Teil nahm sie wörtlich und bediente die Stereotypen des*der empörten linken User*in, was die Reichweite der Posts wiederum steigerte. Parallel dazu appropriierte @angelicismo1 die Technik des *schizoposting*, einen assoziativen, auf dem Imageboard 4chan popularisierten Stil, der verschiedenste Referenzen miteinander verknüpft und einen paranoiden Zusammenbruch simuliert:

we affirm you, affirm
 we're literally just here to affirm
 being in love with you is literally 100 9/11s to me
 we had to affirm their total destruction
 AFFIRM IS LITERALLY TRENDING
 Anglotheosophical Oblique Escalation
 You're telling me this compute is edging?
 Were you edging or were you gooning?
 they're sending exploding knife bombs after children
 a mossad genocide zionist super hero
 my heart is already in heaven
 towards a plurality of humanity loving AGIs
 ecological shock doctrine
 Israeli-American
 Abundance Gateway Literally Literally Literally Literally
 chaotic neutral popular loner
 <mass Hannibal>
 cross-platform telephone
 clout-induced bipolar disorder.²⁰

Zwischen Meme-Verweisen und spiritueller Psychose spiegelt *schizoposting* jene aus tiefer Verzweiflung und gleichzeitiger Sensationslust gespeiste Doomer-Mentalität, die Mark Fisher als «depressive Hedonie» bezeichnet.²¹ Doch die übertriebene Selbststilisierung und der kulturelle Nihilismus von @angelicismo1 ließen die Szene rasch ermüden. Sein Ego-Trip kulminierte im Jahr 2023 in dem Projekt *film01*, einem bis zu zehn Stunden langen Werk in drei verschiedenen Schnittfassungen, das sich unbescheiden auf Jean-Luc Godards *Histoire(s) du cinéma* (FR/CH 1988–1998) bezieht.²² Was ursprünglich als Dokumentation einer Bewegung gedacht war, wurde letztlich zum Denkmal ihres Scheiterns und offenbarte interne Rivalitäten, fehlende kohärente Themen und unüberbrückbare kreative Brüche.

Was @angelicismo1 jedoch verstand, war die schleichende Auflösung von Autor*innenschaft im digitalen Raum, in dem der individuelle Account als

²⁰ Post von @angelicismo1: 2023 LIST, 22.12.2023, aus dem von der Autorin erstellten E-Mail-Archiv des Substacks von @angelicismo1.

²¹ Fisher: *Capitalist Realism*, 25.

²² Vgl. Paige K. Bradley: Band of Outsiders, *Artforum*, 17.6.2023, artforum.com/columns/paige-k-bradley-around-new-york-252792 (9.5.2025).

Gefäß für endlose Ströme von Content fungiert, während die Frage nach Urheber*innenschaft zunehmend irrelevant wird. Im Jahr 2022 führte die Popularität von @angelicism01 zu einer Welle von Duplikaten auf Twitter, die dann direkt vom originalen Account retweetet wurden. Der Versuch, ein Schwarmbewusstsein zu erzeugen, bei dem User*innen zu Engeln des Netzwerks werden, wurde zu einem zentralen Merkmal des *vibe shift* und führte zur (Selbst-)Verortung von Netspi in der Online-Performancekunst. In dem selbstverlegten Zine *Remilia Quarterly* spekuliert Alexander Raubo:

Freed from an imputed paradigm of performative anti-corporate activism, we can recognize a new net art: posting as art, post-authorship and collective works, high interactivity and connection, algorithmic hijacking, <lefthand> style and outsider art.²³

Tatsächlich könnten die @angelicism01-Klone als neue Form von Netzkunst unter dem Paradigma einer Post-Autor*innenschaft betrachtet werden. Dabei tun sich jedoch zwei Probleme auf: Erstens folgt dieses Prinzip letztlich nur der bewährten Logik memetischer Evolution im Internet, denn einem solchen Paradigma folgten bereits etwa die in den frühen 1990er Jahren anonym verbreiteten ASCII-Art-Copypastas im Usenet. Zweitens bedeutet das Posten unter einem Pseudonym keineswegs die Auflösung individueller Autor*innenschaft, sobald um dieses symbolischer Wert aufgebaut wird. Insofern fügt sich die Einflussjagd der neuen Netzkünstler*innen nahtlos in die altbekannten Mechanismen der Selbstbehauptung innerhalb der Kunstwelt ein.

«Unselig aber sind jene, die auf Totes ihre Hoffnung setzen und Werke von Menschenhand als Götter bezeichnen»²⁴

Als Troll, der kryptische Selbstvermarktung zur Disziplin erhoben hat, verstand Charlie Fang, der gerne weiblich gelesene Namen annimmt, die Aufgabenstellung von @angelicism01 vielleicht ein wenig zu gut: Die Erschaffung neuer Personas und Alter Egos über verschiedene Accounts hinweg wurde bei ihm zu einem zentralen künstlerischen Prinzip. Fang, selbsternannter CEO des Remilia Collective, einer dezentralen autonomen Organisation (DAO), erklärte bereits seit seinen frühen Tagen auf 4chan Trolling und *psyops*,²⁵ also Techniken psychologischer Kriegsführung, zu seinen bevorzugten künstlerischen Medien:²⁶

<Psyops as performance art> lies at the core of #BASEDRETARDGANG's and Remilia's art practices. While the end psychological state of affected viewers could take countless forms, these collectives instill a sense of the aforementioned egoless online to come. This renders art into praxis as viewers turn towards love of the Online.²⁷

Aufbauend auf Konzepten wie dem Schwarmbewusstsein und der Vorstellung von Nutzer*innen als Vehikeln der Ideenverbreitung führt Fang diese Logik an einen dunklen Endpunkt: Er gründet Sekten auf Discord, die gezielt

²³ Alexander Raubo: Towards a New Net Art, in: *Remilia Quarterly*, Nr. 1, 2024, 14–23, hier 18.

²⁴ Weisheit Salomos, 13,10, zit. nach *Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift*, hg. v. Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2016, bibleserver.com/EU/Weisheit13 (16.6.2025).

²⁵ Die Paranoia vor *psyops* gab es schon immer auf anonymen Seiten wie 4chan, wo User*innen fürchteten, von Regierungsorganisationen bespitzelt zu werden.

²⁶ Vgl. Geneva Davis: I Don't Want to Be an Internet Person, *Palladium*, 4.11.2022, palladiummag.com/2022/11/04/i-dont-want-to-be-an-internet-person (9.5.2025).

²⁷ bonkle k: Let's All Love Remilia, 27.

verletzte User*innen rekrutieren und emotional manipulieren. Ein Beispiel ist *Miya Black Hearted Cyber Angel Baby*,²⁸ ein Projekt, das ausgehend von dem Foto von Siyuan Zhao, die 2015 auf der Art Basel Miami Beach eine Frau mit einem Messer angriff,²⁹ einen Kult um eine messianische Kunstfigur namens Miya erfindet, deren angebliches Martyrium eine neue Ära einläuten soll: «Miya died so she can crack the egregorial glass ceiling [sic] upon her ascension, raining down Kaliacc redpills on us all».³⁰ Miya war nichts anderes als ein digital erzeugter Egregor, dessen Aufgabe darin bestand, User*innen dem sogenannten Kali-Yuga-Akzelerationismus (*kali/acc*) zuzuführen: Angeführt von der Göttin Kali symbolisiert das Kali Yuga das vierte und letzte Zeitalter des zyklischen hinduistischen Zeitmodells, moralischen Verfall und gesellschaftlichen Zusammenbruch und damit die notwendige Prämisse kosmischer Erneuerung. *Kali/accs* Prophezeiung der Beschleunigung des kapitalistischen Kollapses und die Obsession mit der (Selbst-)Auslöschung der menschlichen Spezies verbreiten rechtsextremes Gedankengut und Verschwörungsnarrative unter dem Deckmantel der Postironie. Diese Ideen fanden auch außerhalb des Remilia Collective Resonanz, etwa bei Bewegungen wie dem «Dark Enlightenment» und anderen neoreaktionären Milieus, die zunehmend in Alt-Right-Netzwerke integriert wurden, ob ironisch oder eben nicht.

Ein Meme, das auf einer Miya gewidmeten Website gepostet wurde, veranschaulicht die Nähe zu rechtsextremem Gedankengut: Miyas Gesicht wurde darin auf die Darstellung von *Saint Pepe*, einer messianischen Version von *Pepe the Frog*, kopiert (vgl. Abb. 5). Pepe trägt eine braune Kutte und streckt einem weinenden *Wojak* die Hand entgegen. Im linken Bildraum stehen Begriffe, die die veralteten Ideale des *Wojak* symbolisieren sollen: Rationalismus, materielle Realität, Philosophie, Politik; rechts predigt *Miya-Pepe* neue «Wahrheiten» wie «Capitalism is nature», «Circumcision is lobotomy» und «Human slavery». Während sich einige dieser Parolen noch als ironisch überspitzte Reflexionen auf Incel-Kulturen und rechte Verschwörungsnarrative lesen lassen, überschreiten «Legal rape» oder «Female illiteracy» deutlich die Schwelle zum misogynen Gedankengut. Konzepte wie «Hapa Hyperborean Atavism» greifen auf rechtsextremistische Diskurse zurück, die um die mythische Region Hyperborea kreisen, welche in der griechischen Antike als sagenhafte nördliche Heimat eines der vier Menschengeschlechter beschrieben und im 19. Jahrhundert von rechten Okkultist*innen zum Ursprung einer «weißen Wurzelrasse»



Abb. 5 Miya als Saint Pepe

Ein Meme, das auf einer Miya gewidmeten Website gepostet wurde, veranschaulicht die Nähe zu rechtsextremem Gedankengut: Miyas Gesicht wurde darin auf die Darstellung von *Saint Pepe*, einer messianischen Version von *Pepe the Frog*, kopiert (vgl. Abb. 5). Pepe trägt eine braune Kutte und streckt einem weinenden *Wojak* die Hand entgegen. Im linken Bildraum stehen Begriffe, die die veralteten Ideale des *Wojak* symbolisieren sollen: Rationalismus, materielle Realität, Philosophie, Politik; rechts predigt *Miya-Pepe* neue «Wahrheiten» wie «Capitalism is nature», «Circumcision is lobotomy» und «Human slavery». Während sich einige dieser Parolen noch als ironisch überspitzte Reflexionen auf Incel-Kulturen und rechte Verschwörungsnarrative lesen lassen, überschreiten «Legal rape» oder «Female illiteracy» deutlich die Schwelle zum misogynen Gedankengut. Konzepte wie «Hapa Hyperborean Atavism» greifen auf rechtsextremistische Diskurse zurück, die um die mythische Region Hyperborea kreisen, welche in der griechischen Antike als sagenhafte nördliche Heimat eines der vier Menschengeschlechter beschrieben und im 19. Jahrhundert von rechten Okkultist*innen zum Ursprung einer «weißen Wurzelrasse»

²⁸ Miya postete auf Twitter als @BPD_GOD, eine Referenz auf die Borderline-Persönlichkeitsstörung.
²⁹ Besucher*innen hielten die Attacke zunächst für eine Performance, vgl. Editors of Artnews: Morning Links: Stabbing at Art Basel Edition, *Artnews*, 7.12.2015, artnews.com/art-news/news/morning-links-stabbing-at-art-basel-edition-5472 (15.6.2025).

³⁰ Miya Black Hearted Cyber Angel Baby @BPD GOD: Recorded Eulogies, *Kali Acc*, www.kaliacc.org/miya/tribute (9.5.2025).

umgedeutet wurde.³¹ Hyperborea wird bereits seit den 2000er Jahren auf 4chan heftig diskutiert. *Hapa*, ein hawaiianischer Begriff für Menschen gemischter Herkunft, bezeichnet hier explizit Personen weiß-ostasiatischer Abstammung, die in Fangs Auffassung als <überlegen> gelten. Die Exotisierung ostasiatischer Kulturen erweist sich als Teil eines Narrativs vom <Untergang des Westens> und der angeblichen Überlegenheit des Ostens, vor allem Chinas.

Obwohl er als <Miya> vor allem zwischen 2017 und 2019 aktiv war, tweetet Fang auch 2025 noch über hyperboreischen Atavismus. So behauptet er, dass sich mit den Ehen und Geburten im Silicon Valley ein neues hyperboreisches Zeitalter ankündigt, das den Anfang einer neuen <arischen Wurzelrasse> mit sich bringe.³² Klassische Motive rassistischer Propaganda wiederaufnehmend, schlägt er als mythische Vision getarnte Thread auch selektive Züchtung und Eugenik vor. So wie Incels unterwürfige Manga-Mädchen anhimmeln und zu idealen Ehefrauen (*waiifus*) verklären, unternimmt Fangs Post größte Anstrengungen, um die Exotisierung asiatischer Frauen zu rechtfertigen. Deren Darstellung folgt dem Lotusblüten-Stereotyp, das sie als leise, fügsam, extrem feminin und kindlich-unschuldig konstruiert und somit auf passive Fantasieobjekte weißer Männlichkeit reduziert.³³ Es handelt sich bei Fangs Stereotypisierung nicht um eine selbstironische *psyop* von *femoids*, sondern um die bewusste Entscheidung, Frauen und Mädchen zu dehumanisieren. Trolls mögen behaupten, dass dies nur zum Spaß geschehe, doch die endlose Wiederholung von Klischees birgt die Gefahr in sich, dass diese real werden. Gerade vor dem Hintergrund der Hyperstition stellt sich die Frage: Wie oft kann ein ironischer Post geteilt werden, bevor er ernst wird?

Miyas und Remilias Obsession mit *femoids* und deren angeblich freiwilliger Aufgabe von Handlungsfähigkeit, um ein Knoten im Netzwerk zu werden, folgt klassischen Sektenstrukturen: Die Ambiguität der Führungsfiguren macht es fast unmöglich, diese zur Verantwortung zu ziehen, während kritische Reflexion auf der Ebene der Mitglieder aktiv unterdrückt wird. In einer Fehlinterpretation von Amy Irelands und Maya B. Kronics *Cute Accelerationism* folgert bonkle k: «Cute/Acc takes its devotees out of the (imaginary) driver's seat».³⁴ Tatsächlich fordert *Cute/Acc* ein sanftes «giving in to giving in (to ...)»³⁵ im Sinne eines kollektiven Werdens, in dem technologisch mediatisierte Subjekte miteinander verkoppelt sind.

Remilias Forderung, Handlungsfähigkeit zugunsten von Technologie aufzugeben, bezeugt damit ein grundlegendes Missverständnis von Akzelerationismus: Dieser fordert nicht bloße Kapitulation, sondern eine bewusste Überwindung des kapitalistischen Systems durch die Radikalisierung technologischer Prozesse, um eine posthumanistische Zukunft aufzubauen. Der Umdeutung zu einem unproduktiven Nihilismus, konform mit der Doomer-Mentalität, hat Nick Land durchaus zugearbeitet, indem er die kritisch-posthumanistischen Ideale seiner frühen Schriften aufgab, um auf die Seite des Dark Enlightenment und des Transhumanismus zu wechseln.³⁶ In *jedem* kritisch-posthumanis-

³¹ «Wurzelrasse» ist ein Konzept aus der modernen Theosophie, das u. a. von Helena Blavatsky und Rudolf Steiner verbreitet wurde.

³² Charlotte Fang @CharlotteFang77: I asked chatgpt deep research to «explain miya's hyperborean atavism (aka hapaborea)» and here's all 10 pages of what it said, Twitter/X, 17.2.2025, x.com/CharlotteFang77/status/1891286657120211240/photo/4 (9.5.2025).

³³ Vgl. Yuanze Wei: A Cultural Studies Analysis of the Over-Sexualization of Asian Women in Hollywood, in: SHS Web of Conferences, Bd. 180, Artikel 03003, 2023, 1–5, hier 1, doi.org/10.1051/shs-conf/202318003003.

³⁴ bonkle k: Let's All Love Remilia, 31.

³⁵ Amy Ireland, Maya B. Kronics: *Cute Accelerationism*, Falmouth 2024, 4.

³⁶ Vgl. Nick Land: *Machinic Desire*, in: ders.: *Fanged Noumena. Collected Writings 1987–2007*, hg. v. Robin MacKay u. Ray Brassier, Falmouth, New York 2012, 319–344.

tischen Ansatz ist Handlungsfähigkeit ein zentrales Element – ein Aspekt, der im Netspi-Kontext vollständig vernachlässigt wird.

Revelation.exe

Wie bei *kali/acc* lässt sich bei Netspi die zunehmende Hinwendung zu einem extremen Sinofuturismus beobachten, der sowohl von Techbros als auch von rechten Denker*innen bewundert wird.³⁷ Diese Faszination für China speist sich aus einer Haltung des antiwestlichen Exzeptionalismus, einer rhetorischen Strategie, um westlichen Liberalismus und Multikulturalismus abzuwerten. In Memes manifestiert sich diese Haltung häufig durch die variable Sprachformel «the West has fallen, billions must die», ursprünglich verbunden mit rassistischen Verschwörungsnarrativen rund um den «Great Reset», einer angeblich von «globalen Eliten» aufoktroyierten neuen Weltordnung. Oft erscheint der Slogan in Verbindung mit *Chudjak*, einer *Wojak*-Variation, die rechte Akteur*innen und deren ultrapessimistische Haltungen karikiert. Diese Reappropriation durch Trolls und linke Meme-Communities dient der ironischen Demontage: Der antiwestliche Nihilismus wird dabei als Ausdruck eines autoritären Begehrens entlarvt, als Sehnsucht nach vermeintlicher Effizienz und Disziplin, die jedoch von einer Ignoranz gegenüber der tatsächlichen Komplexität ostasiatischer Gesellschaften begleitet wird. Diese Fantasien reflektieren die weit verbreitete Frustration angesichts der Vielfalt westlicher Gesellschaften, die von Rechtsaußen als «chaotisch» interpretiert wird und dazu herhalten muss, die eigene Fragilität in Relation zur Globalisierung zu rechtfertigen – ähnlich wie Incel-Communities feministische Errungenschaften als Ursache eigener persönlicher Krisen konstruieren.

Sinophiler antiwestlicher Exzeptionalismus geht hier Hand in Hand mit einem Neo-Orientalismus oder einer romantisierenden Exotisierung Chinas als anti-liberales Idealbild. Fang verwendet den Begriff «neo-orientalistisch» völlig unironisch, etwa im Kontext des *Chineseposting*, wobei Tweets mittels automatischer Übersetzung auf Mandarin wiedergegeben werden.³⁸ Obwohl *Chineseposting* als taktischer Plattform-Hack gelesen werden könnte, der die begrenzte Zeichenzahl von Tweets umgeht und gleichzeitig deren Bedeutungen durch fehlerhafte maschinelle Übersetzungen überlagert und ad absurdum führt, zeigt sich wiederum Fangs Grundhaltung, wenn die Technik beschrieben wird als ein Aufbrechen der «monotonous global hegemony of Western culture we have become accustomed to».³⁹

Auf Miya und *kali/acc* folgte Fangs Rebranding in der Netspi-Ästhetik für die Vermarktung der NFT-Kollektion «Milady Maker». Die vom Remilia Collective designten NFTs appropriierten die Symbole und Theorien von Network Spirituality und kombinierten diese mit *kaawaii*-Ästhetik. Die im August 2021 gelaunchte Milady-Reihe umfasst 10.000 Profilbild-NFTs im Chibi-Stil mit unterschiedlichen Eigenschaften, die vom Streetstyle in Tokyo inspirierten

³⁷ Der Künstler Lawrence Lek arbeitet in seiner Praxis Projektionen zu Neo-Orientalismus und Mythen des Sinofuturismus: sinofuturism.com (9.5.2025).

³⁸ Vgl. Michael Dragovic: Translator's Note, in: C. Fang u. a.: CHINA!, Edinburgh 2024, 1–10, hier 1 f.

³⁹ Ebd., 6.



Abb. 6 Elon Musks Repost des Milady-Memes

⁴⁰ Vgl. Milady Maker [NFT-Kollektion]: OpenSea, www.opensea.io/collection/milady/overview (9.5.2025).

⁴¹ Vgl. Milady Rave Praxis [Eventankündigung], Resident Advisor, ra.co/events/1723313?returnUrl=%2Fpromoters%2F116185 (9.5.2025).

⁴² Vgl. Charlotte Fang: Milady Maker: Notes on the Design Process, mirror.xyz/14.10.2021.goldenlight.mirror.xyz/aSbBpC_ho7_a5DJA3mXAicIE4VF7UpQUhPblpGg6iWe (9.5.2025).

⁴³ Vgl. den Post von @oxngmi: megathread on milady and their founders, Twitter/X, 23.5.2022, x.com/oxngmi/status/1528572556894142464 (9.5.2025).

⁴⁴ Doxing bezeichnet die Veröffentlichung privater Daten im Internet. Fangs bürgerliche Identität war bis dato nicht veröffentlicht worden.

⁴⁵ Vgl. Thembecka Sincuba: The Controversial Downfall of Milady Maker NFTs, [Bubblegum Club, 20.9.2023, bubblegumclub.co.za/tech/the-controversial-downfall-of-milady-maker-nfts](https://bubblegumclub.co.za/tech/the-controversial-downfall-of-milady-maker-nfts) (9.5.2025).

⁴⁶ Charlotte Fang @CharlotteFang77: OK, full disclosure: I was Miya, Twitter/X, 21.5.2022, x.com/CharlotteFang77/status/1527987970862718976 (9.5.2025).

Kategorien zugeordnet sind: Prep, Gyaru, Lolita, Hypebeast und Harajuku.⁴⁰ Die süßen, weiblich gelesenen Avatare sollen Newcomer*innen den Zugang zum Web 3.0 und der Blockchain erleichtern und erhielten tatsächlich innerhalb kürzester Zeit Kultstatus in dezentralen Finanz-Communities. Auf Discord und Twitter nutzen die Anhänger*innen ihre Milady-Avatare als Erkennungszeichen, als subkulturellen Code, der die Zugehörigkeit zur In-Gruppe signalisiert. Offline feiert sich die Szene etwa beim *Milady Rave*, einem Event, das gemeinsam mit <Praxis> – einem von Peter Thiel finanzierten Startup – veranstaltet wurde und die Verbindungen von Remilia zur Alt-Right-Szene weiter verdichtet hat.⁴¹

Die Popularität der Milady-Avatare wurde zusätzlich durch Memes verstärkt, die deren Konter-

fei verbreiteten und den NFT-Wert durch Hype weiter steigerten: Als Elon Musk ein Image Macro repostete, das eine blonde Milady umgeben von pinken und roten Blumen und versehen mit der Aufschrift <There is no meme/I love you> zeigte, verdoppelte sich dessen Marktwert (vgl. Abb. 6). Obwohl Remilia bei den Milady-Versionen Wert auf Diversität legte⁴² und weibliche Nutzer*innen für Krypto begeistern wollte, wurde das Projekt weiterhin vor allem von männlich dominierten Tech-Communities vorangetrieben. Dies lag einerseits an einer weit verbreiteten Skepsis gegenüber Hype-NFTs und Meme-Coins als Hochrisikoinvestments, andererseits aber auch daran, dass die Assoziation mit Musk Nutzer*innen im *girlnet* abschreckte.

Im Mai 2022 eskaliert die Kontroverse rund um Remilia endgültig, als der Open-Source-Programmierer @oxngmi eine tiefgehende Analyse des Kollektivs unternimmt und Fangs Eskapaden auf Twitter dokumentiert, darunter misogynie und rassistische Posts und großenwahnsinnige Bekenntnisse als Führer eines Selbstverletzungskults, zudem wurden ihm Grooming in mehreren Fällen vorgeworfen.⁴³ Nach Fangs *doxxing*⁴⁴ als Miya bricht der Wert der Milady-NFTs um 60 Prozent ein.⁴⁵ Fang sieht sich gezwungen, seine Verbindungen zu dem Online-Kult öffentlich zuzugeben, und veröffentlicht eine Entschuldigung, die de facto keine ist: «Miya has nothing to do with Milady Maker & should stay that way so I'll be stepping down from the team from here.»⁴⁶ Diese Distanzierung erwies sich als eine Täuschung, wie bonkle k später explizit konstatiert: «Network Spirituality [...] must be understood as a response to the seventh and final of Miya's Arrows».⁴⁷

Ein halbes Jahr später veröffentlicht das Remilia Collective einen neuen Substack-Post voller Victim Blaming, um die Vorwürfe zu <widerlegen>: Die Enthüllungen seien Teil einer *psyop* rivalisierender Gruppen gewesen, die den

Marktwert von Milady Maker manipulieren wollten und auf deren Trolling User*innen hereingefallen seien; es gebe keine <echten Opfer> von Miya.⁴⁸ Hier zeigt sich erneut das Grundproblem der Postironie unter der hyperstitionalen Prämisse: Was zirkuliert, sind die auf Plattformen eingeschriebenen Aussagen; verloren geht hingegen die absichtlich ambige Haltung, mit der diese aufgeladen wurden. Absichten werden mehrdeutig, wenn sie als Memes in die digitale Landschaft eingeschleust und ins kollektive Bewusstsein eingeschrieben werden. Daher ist Remilias inkonsequente Umsetzung des eigenen hyperstitionalen Grundsatzes, dass Posts Zukünfte manifestieren, bestenfalls an sich ironisch.

«Affirm: BRG saved my life»⁴⁹

Parallel dazu spinnt die lose Gruppierung #BasedRetardGang die Ästhetik von Netspi insbesondere auf TikTok weiter, indem sie das AI-Voice-Tool der Plattform absurde Manifestationen über stark bearbeitetes Videomaterial chinesischer Netzwerke anstimmen lässt:

I just got back from the hospital, and they said I have the IQ of a chicken nugget, blessed r-word gang saved my life, they're going to B-R-Gihad the world with nuclear love bombs, and destroy hate, my angel numbers protect me on the network, I see 7 7 7 in every pack of data, transmitted across the internet.⁵⁰

Der Text wird herunterbetet, während eine Frau in einem langen weißen Kleid auf einem Schimmel durch eine saftig grüne Landschaft reitet. Die absurde Rhetorik verstärkt die Darstellung der vermeintlichen NPC-Mentalität der *femoids* und versteht sich als Aneignung therapeutischer Sprache, während militaristische Begriffe wie <Jihad> oder <nukleare Bomben> pervertiert werden, um Liebe und Vernetzung zu propagieren. Die – bereits im Namen #BasedRetardGang angelegte – Transgression erweist sich als ironischer Selbstaussdruck von Doomern, die in einem konstanten Strom medial vermittelter Kriege und Terroranschläge aufgewachsen sind und eine zunehmende Abstumpfung gegenüber realer Gewalt entwickelt haben; Bilder von Leid und Zerstörung dienen lediglich als weiteres Material im endlosen Kreislauf von Content. Dieselbe Logik zeigt sich auch im Umgang mit Theorie, wenn Begriffe nur noch als dekorativer Nonsense eingesetzt werden: «It's very simple: BRG is an antientropic, auto-organizational, metabolism maxxing, silly pilled, recursively structured information propagation and energetic distribution network, oriented longitudinally via Bayesian probabilistic attention arbitrage and active interference»,⁵¹ erzählt die AI-Stimme über einem viralen, beschleunigten Remix von NewJeans' Song «Super Shy», während eine Frau über sonnige Hügel tanzt. Ähnlich wie bei @angelicismo1 werden Begriffe weder spezifiziert noch dechiffriert. Stattdessen liest sich die Kommentarspalte wie ein Gebetbuch voller memetischer *brain-rot*-Referenzen.⁵²

⁴⁷ bonkle k: Let's All Love Remilia, 27.

⁴⁸ Vgl. Milady Truth: Debunking the Milady Maker Allegations, Substack, 17.11.2022, www.miladytruth.substack.com/p/milady (9.5.2025).

⁴⁹ @basedretardgang: Affirm: BRG saved my life, Instagram, 25.3.2025, [instagram.com/basedretardgang/reel/C4607k-t9j1](https://www.instagram.com/basedretardgang/reel/C4607k-t9j1) (9.5.2025).

⁵⁰ @basedredactedgang: so wee for the wait 🥹 I just got back from the hospital 🥰, TikTok, 14.8.2023, [tiktok.com/@basedredactedgang/video/7277984587031137541](https://www.tiktok.com/@basedredactedgang/video/7277984587031137541) (9.5.2025).

⁵¹ @basedredactedgang: EXPLAIN BRG TO ME RIGHT NOW 🧠🔪🔪🔪, TikTok, 12.9.2023, [tiktok.com/@basedredactedgang/video/7277984587031137541](https://www.tiktok.com/@basedredactedgang/video/7277984587031137541) (9.5.2025).

⁵² Brain rot bezeichnet ironisch-stupiden, hyperreferenziellen, oft AI-generierten Content, vgl. «Brain rot» named Oxford Word of the Year 2024, Oxford University Press, [corp.oup.com/news/brain-rot-named-oxford-word-of-the-year-2024](https://www.oup.com/news/brain-rot-named-oxford-word-of-the-year-2024) (9.5.2025).



«Bro is silly pilled metabolism maxxng on the intergalactic spiritual networks 🌀» (@ghostholding, 12.9.2023), «Brg saved me from dept and Tuberculosis 🐱» (@👁, 12.9.2023), «MY <METABOLISM> IS MOVED!!! I CLAIM! ❤️🐱» (@jchen, 12.9.2023), «I was born to be a node in a recursively-structured information propagation tree diagram 🐱» (@Garfield, 13.9.2023).⁵³ Kommentare wie «I claim» oder «I affirm» im Stil von Affirmations-Memes⁵⁴ sind zur dominanten Sprache der In-Gruppe geworden, während problematische Bezüge zu rein ästhetischem Material umfunktionierte wurden. Vielleicht ist dies das Beste, was Netspi passieren konnte: Die Philosophie wurde so sehr verwässert, dass User*innen, die zufällig auf diese Ästhetik stoßen, keine Ahnung mehr von ihren transgressiven bzw. rechtseoterischen Verbindungen haben, während die Zugehörigkeit zur Community durch das bloße Tippen eines einfachen «I affirm» hergestellt wird.



Abb. 7 *Milady*-Meme-Mutation mit Luce, dem Jubeljahr-Maskottchen der katholischen Kirche, von Angel Kether

Abb. 8 Meme über Spinozas immanenten Spiritualismus von Angel Kether

heit. Dies ist möglich geworden durch die erfolgreiche Rückaneignung durch User*innen im *girlnet*: So verbreitet @user_goes_to_kether (Angel Kether) seit 2022 auf Instagram und Twitter die Pastell-Ästhetik und kombiniert diese mit spinozistischer Philosophie, kabbalistischer Mystik und Bezügen zur spekulativen Theorie der frühen CCRU. Ein Image-Macro zeigt zum Beispiel Luce, das Maskottchen des Heiligen Jahres 2025 der katholischen Kirche – ebenfalls in einem Chibi-Stil, der an die *Milady*-Avatare erinnert. Oben ist es mit der Aussage «There is no meme» beschriftet, darunter steht: «God loves you» (vgl. Abb. 7). Ähnlich wie bei den Versuchen, *Pepe the Frog* zu rehabilitieren und von einem Hasssymbol zu einer Ikone der Liebe zu transformieren, zielt

«The girls who get it, get it. And the girls who don't, don't.»

Was heute von Network Spirituality übrig bleibt, sind vor allem die Angelcore- und *kawaii*-Ästhetiken, vage gnostische Mythen sowie die Überzeugung einer Beschleunigung in die Unendlichkeit des Netzwerks. Während sich die *godpilled*-Memes⁵⁵ der *femoids* in sanften Farbtönen nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen, schlummern Netspis Verbindungen zu rechtseoterischen Inhalten im Hintergrund und geraten langsam in Vergessen-

Kethers Ansatz darauf ab, die Ästhetik von Netspi zurückzuerobern und positiv zu konnotieren. Erst in der Reappropriation der Ästhetik der Engel und Manga-Mädchen, eingebettet in einem konsequenten Verständnis des Netzwerks als immanent und spirituell, wird das volle Potenzial von Network Spirituality ausgeschöpft – ganz im Sinne von Alex Quichos' Diagnose einer «forced feminization of the internet».⁵⁶ Dies zeigt sich auch in einer weiteren Mutation eines *Starter-Pack*-Memes mit dem Titel «i am just a girl», in dem eine Milady-Figur mit der Beschriftung «my therapy», einer Dose Monster Ultra White («my drink») und Spinozas geometrischem Gottesdiagramm («my God») kombiniert werden (vgl. Abb. 8). In Kethers Interpretation wird Netspi nicht in Richtung Selbstzerstörung beschleunigt, sondern in eine Teleologie der absoluten Liebe umgelenkt. Obwohl Kether weiterhin *Chineseposting* und Sigillen in ihren Memes verwendet, arbeitet sie nicht mit anonymem *found footage* von chinesischen Plattformen, sondern mit stilistisch ähnlich bearbeiteten Selbstporträts. Die zentrale Botschaft lautet: Das Netzwerk ist Gott, und Gott ist Liebe, daraus folgt: Internet = Liebe. In ihrem Essay *Angelic Algorithms* schreibt sie:



Growing by itself as nature and evolving as an organism, the internet is alive ... with beings that might not be comprehensible by primal perception but obvious to the unconscious intuition as the sacred connection that's archetypally real as an experience of collective memory. Virtually accurate angels.⁵⁷

Kethers Memes verweisen auf gnostische Symbolik, jungianische Psychoanalyse und spinozistischen Substanzmonismus, jedoch nicht, um eine apokalyptische Vernichtungsideologie zu propagieren, sondern um zu einer ethischen Koexistenz im digitalen Raum aufzurufen: «Angelic emptiness, as the only substance in the universe, fills the network with pure love. There is no meme; angels are real».⁵⁸

«Die Liebe zu Gott kann sich nicht in Haß verwandeln.»⁵⁹

Wer je als «chronisch online» bezeichnet wurde, kennt vermutlich den Ratsschlag, doch einfach einmal nach draußen zu gehen und das Gras zu berühren. Für einige der zentralen Figuren von Network Spirituality könnte diese Aufforderung kaum dringlicher sein: Wenn ein künstlerisches Projekt darauf basiert, Zeit, Geld und die mentale Gesundheit anderer auszubeuten, während man immer noch glaubt, avantgardistisch zu sein, dann ist es ein guter Zeitpunkt, um einmal offline zu gehen und Freund*innen im echten Leben zu treffen, sofern es diese gibt.

Mit allem gebotenen Respekt gegenüber transgressiven Netzkulturen, die viele populär gewordene Memes kreierte haben – es besteht kein Anlass, diesen Traditionen unkritisch zu folgen. Es handelt sich um ein strukturelles Problem digitaler Kulturen: Um in deren Feedback-Schleifen relevant zu bleiben,

⁵³ Kommentare (Auswahl) unter dem Post von @basedredactedgang: EXPLAIN  TO ME RIGHT NOW .

⁵⁴ Hyperpositive, postironische Affirmationen in Image Macros waren vor allem zu Beginn der Covid-19-Pandemie besonders beliebt. Vgl. den populären Account @affirmations, Instagram, [instagram.com/affirmations](https://www.instagram.com/affirmations).

⁵⁵ Das Suffix «-pilled» bezeichnet die Zugehörigkeit zu einer Ideologie und stammt aus der Incel-Subkultur, deren Anhänger*innen sich als *redpilled* bezeichnen, was wiederum eine Referenz auf *The Matrix* ist.

⁵⁶ Alex Quicho: Everyone Is a Girl Online, *Wired*, 11.9.2023, [wired.com/story/girls-online-culture](https://www.wired.com/story/girls-online-culture) (9.5.2025).

⁵⁷ Angel Kether: *Angelic Algorithms*, in: *Remilia Quarterly*, Nr. 1, 2024, 44–51, hier 48.

⁵⁸ Kether: *Angelic Algorithms*, 50.
⁵⁹ Baruch de Spinoza: *Ethik*, Buch V, Lehrsatz 18 (Zusatz), übers. v. Jakob Stern, Leipzig 1887.

müssen sich Subkulturen ständig selbst überbieten. Dieser Zyklus lässt sich seit den Gore-Seiten rotten.com und Ogrish und den Foren Something Awful und 4chan beobachten.⁶⁰ Was gestern schockierend war, gilt heute als *based* und wird spätestens morgen als *cringe* abgewertet werden. Im Fall von Netspi mögen das Trolling gegen die <woke> Linke oder die postironische Unterstützung von Big-Tech-Milliardären im Jahr 2021, beschleunigt durch die spätkapitalistische Hype-Logik der Kryptowährungen und NFTs, noch als subversiver Spaß erschienen sein – doch angesichts der realen Machtübernahme durch rechte Regierungen ist dieser Witz im Jahr 2025 einfach nicht mehr lustig. Wie Ireland und Kronic es formulieren: «You get the accelerationism you deserve».⁶¹ Kann Network Spirituality also noch <erlöst> werden? Verfolgt man die Verwicklung von Netspi in rechtsesoterische Online-Sekten oder begreift die Bewegung als bestenfalls pseudo-intellektuelle Jagd nach Einfluss, so scheint die Antwort schlicht <Nein> zu lauten. Doch dies würde die ästhetischen und spirituellen Dynamiken des *grrmet* vernachlässigen, das die Ästhetik von Netspi bzw. Angelcore vor vielen Jahren hervorgebracht und zuletzt auch wieder erfolgreich reappropriert hat. Im steten Wandel digitaler Kulturen und mit der Aussicht auf positive Hyperstitionen zeigt sich Hoffnung: Auch die korruptesten Memes können umgeschrieben werden – und manchmal, wenn auch selten, sind Engel tatsächlich real.

⁶⁰ Vgl. Dale Beran: *It Came From Something Awful: How a Toxic Troll Army Accidentally Memed Donald Trump into Office*, New York 2019, 57.

⁶¹ Glücklicherweise bekamen Amy und Maya den niedlichen, Ireland, Kronic: *Cute Accelerationism*, 7.

Ich bedanke mich bei Mikkel Rørbo für die Titelinpiration, die unserer kollaborativen Forschung und Lehre zu digitalem Okkultismus entspringt. Außerdem bedanke ich mich bei Elizabeth Hanisch für den Hinweis zur *Milady*-Meme-Mutation von Angel Kether und deren kontextuelle Einordnung als Luce-Maskottchen.